

PREDIGT AM 26.9.21 IN SCHWÖRSHEIM (KIRCHWEIHE)

Liebe Gemeinde!

In Schwörsheim heißen beide Kirchen, die evangelische wie die katholische, nach St. Leonhard. Aus diesem Anlass feiern wir einen Familiengottesdienst. Bei ihm steht das Thema „Baum“ im Mittelpunkt. Was hatte Leonhard mit Bäumen zu tun? Mehr, als wir ahnen.

Heute ist ein besonderer Tag für unsere Kirche. Heute ist Kirchweihe. Bei der Kirchweihe denken daran, wie unsere Kirche eingeweiht worden ist. Unsere Kirche ist ja ein besonderes Haus, in dem wir Gottesdienste, Taufe und mehr feiern. Darum habe ich zuerst gedacht: „Sollen wir wirklich hier hinausgehen und hier draußen einen Familiengottesdienst feiern? Sollten wir nicht lieber in die Kirche gehen?“ Aber dann habe ich gemerkt, dass das alles gut passt.

Unsere Kirche hat einen Namen. Sie heißt St. Leonhards-Kirche. Ich glaube, Leonhard hätte sich über diesen Gottesdienst gefreut. Er hätte sich auch über die Linde am Weiher gefreut. Warum, das erzähle ich jetzt. Leonhard hat vor langer Zeit gelebt. Er hätte einen guten Posten haben können. Er hätte gut Geld verdienen können. Er hätte eine Aufgabe haben können, dass die anderen neidisch sein konnten. Aber Leonhard lebte lieber allein. Er redete gern mit Gott und betete zu ihm.

Bestimmt hat er die Bäume geliebt. Darum lebte er im Wald. „Hier, zwischen den Bäumen, ist es ruhig. Hier bin ich Gott nahe“, dachte er. Aber eines Tages war es gar nicht so ruhig. Leonhard machte einen Spaziergang im Wald. Da hörte er Leute klagen und schreien. „Was ist denn da passiert?“, dachte Leonhard. „Bestimmt geht es einem schlecht.“ Leonhard kam näher. Er staunte nicht schlecht. Das war ja der König selber! Der König und ein paar andere, die für ihn arbeiteten. „Komm her, fremder Mann“, sagte der König zu Leonhard. „Wie heißt du denn?“ „Ich heiße Leonhard. Beim Bischof Remigius habe ich den christlichen Glauben gelernt.“ „Beim Bischof Remigius?“, fragte der König. „Das war ein guter Mann. Dann kann ich dir vertrauen. Wir haben nämlich ein Problem. Meine Frau, die Königin, kriegt ein Kind. Ihr geht es gar nicht gut. Kannst du da helfen?“ „Ich will es versuchen“, sagte Leonhard. „Komm, wir gehen zur Königin“, sagte der König. Bald waren sie da. Die Königin hatte einen dicken Bauch, weil das Kind auf die Welt kommen wollte. Sie plagte sich arg. „Kannst du beten und helfen, dass alles gutgeht?“, fragte der König. „Ich will es versuchen“, sagte Leonhard. Er betete: „Lieber Gott, hilf, dass das Kind gesund auf die Welt kommt und die Königin nichts mehr drückt“. Dann half er mit, dass das Kind auf die Welt kam, mitten im Wald. Ach, wie haben sie sich gefreut, als das Kind draußen war! Beiden ist es gutgegangen, der Königin und ihrem Kind.

Da hat sich der König ganz arg gefreut. „Danke, tausend Dank! Ich schenke dir viel Gold und Silber“, sagte er zu Leonhard. Aber Leonhard sagte: „Gib das lieber den armen Leuten! Die können das brauchen. Ich brauche das nicht. Ich brauche nicht viel Geld. Ich bin glücklich, wenn ich zwischen den Bäumen lebe, hier im Wald. Hier ist es ruhig. Hier kann ich beten und Gott dienen. Und wenn ich jemanden helfen kann, so wie deiner Frau heute, dann ist es auch gut.“

Ich glaube, wir können von Leonhard lernen. Gott kann überall sein, in unserer schönen Kirche und bei diesem schönen Baum. Die einen feiern Gottesdienst mit anderen gern zusammen. Man kann aber auch allein mit Gott reden, wie Leonhard. Und Gott kann uns Kraft geben, dass wir anderen helfen, wenn wir sie brauchen. Dann sind wir stark wie dieser Baum, wie die Linde am Weiher. Amen.